

Müllendorfer Pfarrblatt

DIALOG – GEMEINSCHAFT – INFORMATION



Unser Pfarrer stellt sich vor	2
Abschied und Neubeginn	4-5
Segnung der Hartkapelle	9-10
Glocknerwallfahrt	11
Firmlinge aufgespasst	12

Unser neuer Pfarrer stellt sich vor!

GR Mag. Lic. Damian Prus

Meine lieben Freunde aus Müllendorf!

Ein herzliches Grüß Gott an alle, bevor ich mich nun bei Ihnen/euch vorstelle.

Mein Name ist Damian Prus und ich stamme aus Polen, aus Wloszczowa in der Nähe von Kielce, Tschenstochau und Krakau. Ich wurde am 21. Februar 1974 in Kielce geboren. Ich habe einen Bruder, der 5 Jahre jünger ist. Während meiner Schulzeit stellte sich für mich die Frage nach meiner beruflichen Zukunft und schon damals konnte ich mir vorstellen, Priester zu werden. Mit diesem „Hintergedanken“ besuchte ich das Gymnasium in Wloszczowa, das ich im Juni 1993 mit der Matura erfolgreich abschloss.

Da ich mich inzwischen entschlossen hatte, Priester zu werden, trat ich im Herbst 1993 in Kielce in das Priesterseminar ein. Im selben Jahr begann ich das Studium an der Katholischen Universität. Neben der fachlichen Ausbildung war für mich die spirituelle Bildung von besonderer Bedeutung.

Durch Praktika in vielen Pfarren in der Diözese Kielce und durch die Mitarbeit bei verschiedenen Gruppen - Jugendliche, Kinder, Erwachsene - lernte ich vermehrt die eigenen Stärken und Schwächen kennen. Für meine persönliche Entwicklung waren diese sechs Jahre Seminar und Studium sowie die Arbeit mit Menschen von besonderer Prägung und Bedeutung.

Im Mai 1998 wurde ich zum Diakon geweiht. Das Diakonatsjahr verbrachte ich in der Pfarre Charasznica in der Nähe von Krakau. Am 29. Mai 1999 wurde ich im Kielce Dom vom Bischof Dr. hab. Kazimierz Ryczan zum Priester geweiht. 2002 erfolgte meine Sponsion zum Magister der Theologie und im Jahr 2004 schloss ich das Theologische Lizenziat ab.

Von Juli 1999 bis Ende Juni 2003 war ich als Kaplan in der Pfarre Busko Zdroj tätig. Neben den verschiedenen gottesdienstlichen und sakramentalen Feiern waren die Bereiche der Kinder- und Jugendpastoral ein sehr wichtiges Arbeitsfeld für mich.

Von Juli 2003 bis Juli 2006 war ich Kaplan in der Pfarre des heiligen Adalbert in Kielce. Diese drei Jahre als Jugend- und Studentenseelsorger sowie Religionslehrer im großen Gymnasium erlebte ich als eine sehr intensive, bereichernde und schöne Zeit mit vielen guten Erfahrungen.

Nach vielen positiven Erfahrungen und Kontakten während meines Urlaubs in Österreich kam ich im Juli 2006, mit Erlaubnis meines diözesanen Bischofs, ins Burgenland.

Als Aushilfpriester und Kaplan war ich drei Jahre in Jois, Winden am See, Neusiedl am See, Weiden am See und Kaisersteinbruch tätig. Gleichzeitig lernte ich ein Jahr Deutsch in der Sprachschule in Wien. Dieser Pfarrverband war meine „erste Liebe“, dort tat ich meine ersten Schritte.

Nach diesen drei Jahren schickte mich Bischof Paul Iby als Pfarrmoderator und dann als Pfarrer nach Mischendorf,

Kirchfidisch und Hannersdorf. Dort, mit der Hilfe von vielen guten Menschen, lernte ich den Charakter des österreichischen Glaubens, die Art der Diözese Eisenstadt und die Bräuche und Traditionen des Burgenlandes kennen. Es war für mich eine sehr schöne Zeit.

Im Jahr 2011 begann ich mein Doktoratsstudium der Pastoraltheologie an der Universität Wien und dann nach zwei Jahren an der Katholischen Universität in Warschau. Das Studium ist abgeschlossen, was noch fehlt, ist die Dissertation.

Ab September 2011 war ich Dekanatsleiter des Dekanats Rechnitz und von Oktober 2012 bis August 2016 Dechant des Dekanats Rechnitz.

Mit 1. September 2016 beginnt nun für mich ein ganz neuer Abschnitt in meinem Leben. Ich bin sehr zuversichtlich, dass ich mich mit Ihrer/eurer Hilfe nach und nach in die Rolle des Pfarrers einleben und einarbeiten werde.

Ich bitte alle um ihr Wohlwollen und ihre Mitarbeit und lade alle Vereine und Vereinigungen ein, das kirchliche Leben mitzugestalten. Ich verstehe unseren Glauben als Hilfe zum Leben, als Gemeinschaft, wo wahre Liebe und Wertschätzung herrschen. Ich möchte immer nahe bei den Menschen sein, sie spirituell begleiten und seelsorgerisch betreuen. Aus unserem Glauben mögen wir immer wieder Freude und Hoffnung erfahren, was in meinem Primizspruch zum Ausdruck kommt:

„Erweist allen Menschen Ehre, liebt die Brüder und fürchtet Gott!“ (1 Petrus, 2,17)

Für meine Tätigkeit als Pfarrmoderator wünsche ich mir, dass wir gemeinsam den Inhalt dieses Spruches erleben, erfahren und erspüren.

Ich freue mich schon sehr auf meine neue Aufgabe und die Begegnungen hier in Müllendorf.

Ihr/euer neuer Pfarrer



IMPRESSUM

Herausgeber: Pfarre Müllendorf, GR Mag. Lic. Damian Prus **Ständige Mitarbeiter:** Sylvia Bauer-Pendl, Beate Biffi, PAss Marinko Kelava, Alfred Kovacs, Johann Pavitsich **Layout:** Mag. Sybille Rötzer **Druck:** Rötzer Druck GmbH, Eisenstadt. **Illustration:** DI Clemens Biffi



Unsere neue Religionslehrerin der Volksschule stellt sich vor

Mein Name ist Beatrix Lenz, ich bin verheiratet, habe 2 Kinder, einen Sohn mit 15 und eine Tochter mit 12 und wohne in Antau. Ich unterrichte seit Schulanfang alle vier Schulstufen und freue mich, alle Schüler und Schülerinnen genauer

kennenzulernen und mit ihnen vieles zu erleben.

Im Religionsunterricht ist mir wichtig, dass die Kinder eine gute Gemeinschaft erleben und sich in vertrauter Umgebung zu wichtigen Themen eine Meinung bilden können, aber auch Gefühle zeigen und ausdrücken dürfen.

Gemeinsam werden wir Bibelgeschichten entdecken, Antworten auf Lebensfragen suchen, singen, basteln und dabei hoffentlich viel Freude haben.

Große Erwartungen - ja! Aber das ist eben das Abenteuer Religionsunterricht!

Ihre Beatrix Lenz

Schüleröffnungsgottesdienst



Von VD Eva Scheibstock

Der Schüleröffnungsgottesdienst im neuen Schuljahr fand am 6.9.2016 um 10 Uhr in der Pfarrkirche statt. Viele Eltern, Großeltern und Angehörige begleiteten unsere Kinder.

So schreiben Katharina, Leonie, Florian und Markus aus der 3. u. 4. Schulstufe: „Das Thema des Schüleröffnungsgottesdienstes war: Was man von anderen erwartet, soll man auch selber tun. - Die



Religionslehrerin hat eine schöne Geschichte, in der ein Teddy vorkam, vorgelesen. Wir haben unseren neuen coolen Herrn Pfarrer kennengelernt.“ Die SchulanfängerInnen wurden im Anschluss an die Messe gesegnet.

Tiersegnung

Von Marinko Kelava

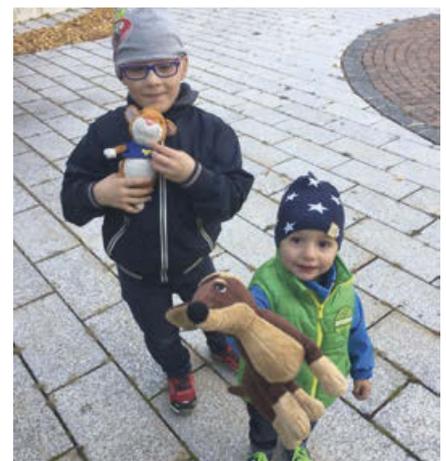
Jedes Jahr am 04. Oktober feiert die katholische Kirche einen großen Heiligen und Ordensgründer, Franziskus von Assisi.

Da er gleichzeitig der Schutzpatron der Tiere und der Natur ist, versammelten sich die Kinder, Jugendlichen, Eltern und Großeltern am Mittwoch, dem 05. Oktober um 17:30 Uhr am Müllendorfer Josefsplatz zur

Tiersegnung mit ihren Haus- sowie Plüschtieren.

Nach der kurzen Begrüßung durch unseren Herrn Pfarrer Damian, begaben wir uns in einer Prozession Richtung Kirchenplatz angeführt von unserem Herrn Pfarrer und seinem „Volvo“ (kleinem Terrier).

Am Kirchenplatz segnete Herr Pfarrer unsere und alle Tiere dieser Welt sowie die ganze Schöpfung, für die wir dem lieben Gott sehr dankbar sein sollten und sie behüten sollten.



ABSCHIED AUS UNSERER MITTE – DER MENSCH FABIAN UND PFARRER

Von Ratsvikar Alfred Kovacs

Wir verabschiedeten uns von unserem Herrn Pfarrer Fabian und sagten feierlich Dank bei einer Messfeier am Sonntag den 19. Juni in der Pfarrkirche. Bei der anschließenden Agape im Pfarrgarten konnte man persönlich den Abschiedsgruß überbringen.

Die Vertreter der Pfarre und der politischen Gemeinde, der Volksschule, des Kindergartens, die Vertreter der Vereine und Organisationen, die Bevölkerung, viele waren dabei, um danke zu sagen und Abschiedsgeschenke zu überbringen.

Wir haben gemeinsam gefeiert, diskutiert, uns übereinander gewundert, vor allem aber einander geschätzt, das aber vielleicht nicht immer ausreichend zum Ausdruck gebracht. Es gab immer wieder Berührungspunkte und so haben wir uns

im guten Sinne aneinander gewöhnt.

Auf eine Weise passt dein recht plötzlicher Aufbruch zu dir, zu deiner Entschlossenheit und Geradlinigkeit.

Wenn du jetzt vor einer neuen Aufgabe, einem neuen Weg stehst, so bleibt uns nur, dir zu danken. Danken wollen wir dir für deine Arbeit in der Kirchengemeinde, für das persönliche Engagement in deinen Einsatz für Kirche und Glauben, besonders aber auch für deine Wegbegleitung aller Gemeindeglieder in so vielen unterschiedlichen Lebenssituationen. Für deine neuen Aufgaben wünschen wir dir Gottes Hilfe und Segen, gepaart mit dem notwendigen Weitblick für alles, was es zu tun gilt und viel Erfolg. Dir persönlich wünschen wir alles Gute für die Zukunft und die notwendige Kraft und Gesundheit zur Erfüllung all deiner Aktivitäten.



AUFEINANDER ZUGEHEN - PFARRER Mag. DAMIAN PRUS

Von Ratsvikar Alfred Kovacs

Die Messfeier mit Einführung des neuen Pfarrmoderators Damian Prus durch Dechant Willi Ringhofer fand am 1. September in der Pfarrkirche statt. Die Willkommensgrüße der Pfarre, der politischen Gemeinde sowie der Vertreter der verschiedenen örtlichen Organisationen, die vielen unbekanntem und neugierigen Gesichter brachten den „Neupriester“ gehörig ins Schwitzen.

Das anschließende gemütliche Beisammensein im Pfarrhof gab dem Neuankömmling Damian Lockerheit und die Möglichkeit, erstmals mit der Bevölkerung in Kontakt zu treten.

Wir sind froh darüber, dass Pfarrer Damian unseren Pfarrverband Großhöflein-Müllendorf selbst gewählt hat, und wir alle sollten uns um eine gute Zusammenarbeit in allen kirchlichen Bereichen bemühen. Bei seinen bisherigen, kurzen Aktivitäten und Auftritten hat er gezeigt, dass ihm „Aufeinander zugehen“ nicht allzu schwer fällt.

Mögen seine Wünsche und Ziele für die Zukunft auch in unserer Pfarrgemeinde in Erfüllung gehen: „Ein Ziel von mir ist es, nahe den Menschen zu sein, sie spirituell zu begleiten und seelsorgerisch zu betreuen und dass in den Herzen aller Menschen, für die ich als Seelsorger die Verantwortung trage, der Glaube geweckt wird.“



Die 13.Fußwallfahrt ist Geschichte

12.bis 15.August 2016

v. Sylvia Bauer-Pendl

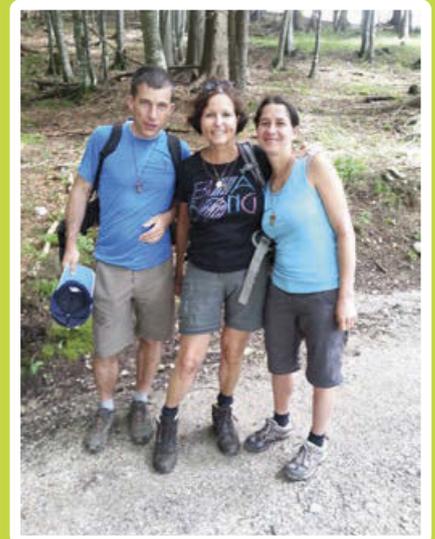
Mariazell ist ein Ort, an dem man ankommt. Wir gehen prinzipiell davon aus: Yes we can!

Und getreu Barack Obamas Schlachtruf, sind auch alle Müllendorfer Pilger und Pilgerinnen wohlbehalten und gesund beim Silberaltar der Gnadenmutter eingetroffen. Der Einzug ist immer sehr aufregend, besonders wenn ein neues, eigenhändig geschnitztes Kreuz auf den Schultern lastet. Womit keiner rechnen konnte, war das perfekte Wanderwetter mit vielen Sonnenstrahlen und keiner einzigen Regenwolke. Wer genug Phantasie besitzt, konnte sogar zwei weiße Täubchen schweben sehen: über den Köpfen von **Eva und Peter Wegleitner**, erstmalig als jung vermähltes Ehepaar dabei. Ich darf euch im Namen der Pilgergruppe alles Gute und weiterhin viel Glück auf dem Pilger-Lebenspfad wünschen. Neuzugänge: **Andreas** und **Gitti Gruber** sowie **Julius Koller** und **Michael Kucher**. Was der eine mit eiserner Disziplin und unglaublichem Ehrgeiz durchzog, schaffte der Nachwuchs mühelos und unbekümmert. In Mariazell teilte ich mit Michael und seiner Oma **Marlene Dafanek** ein Zimmer, die sich rührend nicht nur um ihr Enkelkind, sondern auch um unser leibliches Pilgerwohl kümmerte. Ich lernte Michaels herzerfrischende Art kennen und kann nur sagen: „Du aufgewecktes Bürschchen! Michael, du hast vieles gut gemacht.“ Meine 10. Wallfahrt hätte etwas Besonderes werden



können, fit wie ein Turnschuh ging ich erstmals - oh Wunder - ohne Blasen, aber das Jubiläum hielt einige Hürden bereit und so habe ich beschlossen, auch wenn es schwer fällt, nach zehn Wallfahrten, drei davon im Organisationsteam, auszusteigen. Grüß dich Gott Pilgersfrau und Pilgersmann!

S.BauerPendl, M.Dafanek, F.Ernst, G.u.A.Gruber, J.Koller, M.Kucher, C.D.u.M.Locsmandy, V.Mihalits, G.Mündler, H.Thinof, E.u.P.Wegleitner



Viveca Anne Bergstedt Sten (* 18. Juni 1959 in Stockholm, Schweden) ist eine schwedische Schriftstellerin und Juristin. Bekannt wurde sie 2008 durch ihre Kriminalromane um die beiden Hauptfiguren Kommissar Thomas Andreasson und dessen Jugendfreundin Nora Linde. Schauplatz der Handlung ist weitestgehend Sandhamn im Stockholmer Schärengarten. Viveca Sten, geboren und aufgewachsen in Stockholm, ist Juristin bei der schwedischen Post. Aus einer Juristenfamilie stammend, entschied sie sich für ein Jura-Studium an der Universität Stockholm. Sie hatte nur juristische Fachbücher publiziert, bis sie mit Tödlicher Mittsommer 2008 ihren ersten Roman veröffentlichte. Seitdem veröffentlichte sie von 2008 bis 2014 jedes Jahr einen Kriminalroman. Sten ist verheiratet und hat drei Kinder. Mit ihrer Familie lebt sie in einem Vorort nördlich von Stockholm. Seit ihrer Kindheit verbringt sie jeden Sommer auf Sandhamn in den Schären, da ihre Familie seit 1917 dort ein Haus besitzt. Deshalb spielen auch ihre Kriminalromane auf Sandhamn.

Bei uns in der Bücherei: Tödlicher Mittsommer, Tod im Schärengarten, Die Toten von Sandhamn, Mörderische Schärennächte, Beim ersten Schärenlicht, Tod in stiller Nacht, Tödliche Nachbarschaft.

„Misericordia“ in den Alpen



Von Luis Krammer

Am 24.8. jeden Jahres wird in der katholischen Kirche des Hl. Apostels Bartholomäus gedacht. Eine kleine Landzunge im bayrischen Königsee ist diesem Apostel geweiht – St. Bartholomä. Jeweils am Sonntag nach seinem Gedenktag wird in dieser Ortschaft Kirchweih gefeiert. Seit Generationen machen sich Menschen aus dem vis-à-vis gelegenen Maria Alm auf, um mit den Bewohnern von Schönau am Königsee ihren Kirtag würdig zu feiern. So machten sich heuer aus unserer Pfarre auch Hildegard Billes, Ernst Dafanek sen. und Luis Krammer auf die – für uns Flachländer – sehr schwierige Tour mit mehr als 2.000 zu überwindenden Höhenmetern.

Nach einem recht anstrengenden Aufstieg zum Riemannhaus auf 2.177 m fand dort um 8 Uhr bei herrlichem Sonnenaufgang zwischen Sonnenstein und Breithorn eine Bergmesse statt. Zelebriert wurde diese Messe vom Pfarrer von Maria Alm – Ludwig Angerer. Unterstützt wurde er dabei von seinem Kaplan, dem Pfarrer der „Zielpfarre“ Schönau am Königsee und dessen Kaplan. Gestaltet wurde die Messe von der Trachtenmusikkapelle Maria Alm, die auch für die gesamte Organisation dieser Wallfahrt verantwortlich zeichnet.

In den Mittelpunkt seiner Predigt stellte Pfarrer Angerer das von Papst Franziskus ausgerufene außerordentliche Jahr der Barmherzigkeit und die seiner Meinung nach zu inflationäre Verwendung der Heiligen Pforten. Seiner



Meinung nach hätte eine dieser Pforten in Rom genügt und eine „wirklich Heilige Pforte“, durch die wir dann gehen werden – die Schöpfung – die Natur. Wenn wir uns den wolkenlosen Himmel als Türsturz und die links und rechts aufsteigenden Berge als Türpfosten betrachten würden und uns ohne Hast und Eile über das Steinere Meer nach „Barschtlmee“ aufmachen würden, hätten wir sowohl den Sinn unseres Marsches als auch das außerordentliche Heilige Jahr der Barmherzigkeit verinnerlicht. Mit dem traditionellen Schluss der Messe: „Pack ma's“ und der Antwort der Pilger „Dank sei Gott dem Herrn“ machte sich eine Menschenmenge von rund 3.000 Personen auf, um die ca. 30 verbleibenden Kilometer im Hochgebirge und dann steil bergab bis zum Ziel am Königsee zu bewältigen.

Bald nach der österreichisch-deutschen Grenze versammelte sich die Pilgerschar noch ein Mal, um den Almseggen am Ufer des Funtensees zu empfangen. Nach einer weiteren halben Stunde Gehzeit kommt man zum Kärlingerhaus, um sich von den bisherigen Strapazen zu erholen und eine kleine Stärkung zu sich zu nehmen, bevor



es talwärts geht – mit Blick auf den Watzmann und der höchsten Wand der Ostalpen.

Den Königsee schon im Blick geht es nochmals einige Kilometer weiter und einige hundert Meter runter, bis man dann zum Eissee – einer Bucht im Königsee – kommt, wo ein Teil der „Erstgeher“ traditionell ein Bad in der verschwitzten Unterwäsche im Königsee nimmt.

Zum Entspannen gibt es dann noch einen kurzen Fußmarsch, bis man vor den berühmtesten roten Zwiebeltürmen Deutschlands angekommen ist. Dort vor der Wallfahrtskirche erwartet einen das, was man sich von einem bayrischen Wallfahrtsort erwartet: a zünftige Musi, a Maß, a Weißwurst, a Brezn ... und selbst hat man die Genugtuung, etwas (wieder) geschafft zu haben.

Gegen 18 Uhr zieht dann der Veranstalter (Musikkapelle) mit allen vier Geistlichen, den Ehrengästen und Wallfahrern in die Kirche ein, um die Wallfahrt standesgemäß mit einem kurzen Gottesdienst zu beschließen.

Worte zur Titelseite von Sabine Krammer

Das Wort Kapelle kommt vom Lateinischen = cappa also „Mantel“ und war schon im Althochdeutschen als „Kapella“ gebräuchlich.

Kapellen sind Orte der Gnade und Andacht: sie sind Kraftplätze, die Menschen anziehen, die ein inneres Zur-Ruhe-Kommen wieder möglich machen, die dazu einladen, dankbar zu sein und ein stilles Gebet zu sprechen. Weit verbreitet sind die Vorstellung und der Glaube daran, dass Gott seine Gnadenströme an bestimmten Orten stärker ausgießt als anderswo. Dieser Glaube an die Güte Gottes und das Vertrauen auf die rettende Macht Gottes hilft den Menschen.

SEGNUNG DER HARTLKAPELLE

Ratsvikar Alfred Kovacs

Im Beisein von zahlreichen Gläubigen nahm Pfarrer Fabian Mmagu am Sonntag, den 24. Juli, im Rahmen der Messfeier die Segnung der renovierten Hartlkapelle - „Hoadkapön“ oder weißes Kreuz, wie diese auch noch genannt wird, vor. Das Flurdenkmal wird von den Historikern übereinstimmend in die Mitte des 17. Jahrhunderts gestellt, wobei diese Datierung in erster Linie das Gebäude selbst betrifft. Das Giebelkleeblattkreuz aus Stein mit eingekratztem Herz und der Jahreszahl 1697 zeugen davon. Das Bild im Nischeninneren zeigt die Hl. Dreifaltigkeit und die Krönung Mariens. Der weithin sichtbare Breitpfeilernischenbildstock markiert in auffälliger Weise die mehrtausendjährige Geschichte des einstigen Straßenzuges von Ödenburg nach Wr. Neustadt und Wien, der auch in der Römerzeit benutzt wurde. Die Bezeichnung der Wegkapelle zeigt zwei charakteristische Merkmale. Zunächst wird durch die Formulierung „Weißes Kreuz“ der optische Eindruck dieses dominierenden Juwels in der Landschaft unterstrichen. Der zweite Ausdruck „Hartlkapelle“ bzw. „Kapelle auf



dem Hartlberg“ gibt Hinweise zum ursprünglichen Bewuchs dieses Gebietes. Das Wort „Hart“ bezeichnet im mittelalterlichen Sprachgebrauch den Begriff „Wald“ und damit bildet sich unschwer die Verbindung zum naheliegenden Hartlwald.

Die Kapelle gehört in die große Zahl von religiösen Glaubenszeugnissen, die im großen Umfang im Zuge der Gegenreformation im Sog der esterhazy-schen Marienverehrung errichtet wurden, ein Juwel der Pfarrgemeinde, das unter Denkmalschutz steht. Da nun die Restaurierung abgeschlossen ist und die Segnung erfolgte, gilt es danke zu sagen. Danke, dass Gott die schützende Hand über all die Arbeiten gehalten hat und keine Unfälle passiert sind. Danke allen, die durch die Opferung ihrer Freizeit und ihr Können dazu beigetragen haben, dass wir die Kapelle und deren Umgebung in diesem Zustand präsentieren können. Vergelt's Gott

der Künstlerin Anna Tinhof-Zapletal für die Bildrestaurierung, Herrn Stefan Hafner für die Steinkreuzinstandsetzung, für die finanziellen Gaben beim Opfergang, Herrn Tinhof Johann für die Baumfinanzierung, dem Adventfenster- u. Häuslerfest Organisationsteam, für die Gemeindesubvention. Danke, dass somit die Hälfte der anfallenden Restaurierungskosten von ca. 16.000 € finanziert sind, Subventionen vom Bundesdenkmalamt und Bauamt der Diözese dürften noch einlangen.

Der heutigen Ausgabe des Pfarrblattes liegt ein Zahlschein bei, mit der Bitte um einen Unterstützungsbeitrag für die abgeschlossenen Arbeiten. Die Bankdaten bei Verlust des Zahlscheines sind nachstehend angeführt.

**Raiffeisenlandesbank Bgld., R.K. Pfarre Müllendorf
IBAN AT62 3300 0000 0080 2850
BIC RLBBAT2E**



Erntedankfest

Von VD Eva Scheibstock

Das Erntedankfest ist im Christentum eine traditionelle Feier nach der Ernte im Herbst, bei der die Gläubigen Gott für die Gaben der Ernte danken. Speziell bei diesem Erntedankfest, das bei uns heuer wieder im Pfarrgarten gefeiert wurde, dankten unsere Volksschulkinder zu Beginn des



Gottesdienstes gemeinsam mit dem Lied „Die Sonne hoch am Himmelszelt“ für alles, was Gott geschaffen hat. Im Rahmen der Gabenbereitung lasen unsere Kinder kurze Texte zum ERNTEDANK. Zum Sanctus sangen und bewegten sich unsere Volksschulkinder zum Lied „Gottes Liebe ist so wunderbar“.

So schreiben Katharina, Leonie, Florian und Markus aus der 3. u. 4. Schulstufe: „Das Erntedankfest fand im Pfarrhof statt. Wir sangen schöne Lieder. Zum Abschluss gab es noch was zu essen.“

Das war unser Pfarrfest!

Den zahlreichen Besuchern möchten wir für Ihr Kommen danken. Den vielen fleißigen Helferinnen und Helfern, den Firmen und Sponsoren – allen, die

eine wertvolle Hilfe für das Gelingen dieses Festes waren – sagen wir „Vergelt's Gott“. Auf Wiedersehen beim nächsten Kiritto!



Glocknerwallfahrt 28.6.2016

v. Sylvia Bauer-Pendl



Du trägst dich mit dem Gedanken, die Glocknerwallfahrt 2017 zu bestreiten? Es ist ein unvergessliches Erlebnis. Keine Angst, der liebe Gott und Ratsvikar Fredi Kovacs passen auf dich auf.

Wir gehen nach der Morgenmesse geschlossen von der **Mautstelle Ferleiten** die Hochalpenstraße. Ich genehmige mir einen Schluck Wasser, einen Apfel, lege die wärmende Jacke ab, genieße die Aussicht auf das **Piffkar**, schieße einige Fotos. Dann ist die Müllendorfer Pilgergruppe längst über alle Berge. Ich gehe alleine weiter, durch wilde Felsformationen der **Hexenküche**, wechsle mit Pilgern einige Worte, Sanitäter bieten Hilfe an. Eine Bläsergruppe begrüßt uns bei Kehre 10 mit dem Lied „Was schlägt denn da drob'n auf'n Tannabam“. Sehr gerührt marschiere ich weiter, erreiche das **Fuschertörl** und bin stolz. Ich stil-



le Hunger und Durst, die Müllendorfer winken mir: „Baba und fall nicht!“ Weiter, weiter, von Labestelle zu Labestelle. Ich stehe um ein WC, Kaffee und Kuchen an, als ich an die Reihe komme, ist der Kaffee alle. An der **Fuschertörl** beim „**Mankeiwirt**“ warten die Müllendorfer. Sie bitten zum Gruppenfoto. Während ich ein zahmes Murmeltier bestaune, der Wirt hat es gesund gepflegt, entwischen sie mir abermals. Ich drehe schon längst mein eigenes Ding mit dem Berg, der friedvollen Natur, mit 6.000 Pilgern, mit übellaunigen Motorrad- und Autofahrern.

Ich erreiche das Hochtörl. Eine Bekannte kämpft gegen Krebs und geht auch die Wallfahrt. In Wien haben wir vereinbart, es dem Zufall zu überlassen, ob wir uns treffen.

Tatsächlich, drei Mal! Ist das möglich, bei so vielen Menschen? Ein Vater und sein Sohn gehen mit mir. Dreiunddreißigmal ist der Alte oben gewesen, nun fühlt er seine Zeit gekommen und will dem König der Berge, der sich bei strahlendem Sonnenschein präsentiert, Lebewohl sagen. Helle Sopranstimmen steigen in den Himmel. Ich singe mit. Jemand stürzt, ich helfe ihm hoch. Zwei Hubschrauber knattern über uns. „Ein Herzinfarkt“ und „ein gebrochenes Bein“ werden abtransportiert. Meine Freundin klettert aus Fredis Begleitauto. „Sylvi, ich pack's. Ich geh' mit dir ins Tal.“ Im Gänsemarsch pilgern wir den alten **Römerweg** über sumpfige Wiesen und Geröll zur **Gipperkapelle**. Niemand muss sich allein gelassen fühlen. Hier lagern tausende Menschen, wie damals, als Jesus Fisch und Brot ver-



mehrte. Diese Andacht, das Beten und Singen der alten Marienlieder, das war schön. Priester mit Kreuz, Fahnen und Lautsprecher, die Wallfahrer, alle formieren sich zum Abstieg nach **Heiligenblut**. Erstaunlich, wie diszipliniert das abläuft. Es geht die **alte Großglocknerstraße** hinunter, der Vorbeter spricht den Rosenkranz und wir lassen uns von der Stimmung anstecken. Keiner spürt, dass 10 Stunden, 35 km, 1.300 Höhenmeter, hinter uns liegen. Wie erhebend der Einzug in den Ort ist. Ich habe es geschafft! **Heiligenblut** kocht vor Menschen und die Kirche ist gesteckt voll. Erledigt setze ich mich auf meinen Rucksack. Gläubige, die im Kirchenschiff keinen Platz gefunden haben, sitzen auf dem Friedhof und feiern die Messe im Freien. Später treffen wir alle im Bierzelt und auch die Müllendorfer sind wieder da. Danke Alois Krammer für die Organisation.



LEBENSWENDEN

Begräbnis:

SCHRIEFL Maria Theresia..... 04.08.2016

JERNITS Wolfgang 25.08.2016

TINHOF Maria 20.09.2016

Lasst mich ziehen, haltet mich nicht, Gott hat meine Reise bisher gnädig gesegnet,
ich kann nun getrost zu ihm zurückkehren!

(Genesis 24,56)

TERMINE

23. Oktober Weltmissionssonntag - **Verkauf von Missio-Produkten nach der Messe**
(Kaffee, Tee, Schokolade)

Anmeldung zur Firmung: bis 13. November (an Dienstagen von 15.00 bis 17.00 Uhr,
an Mittwochen von 16.30 Uhr bis 17.45 Uhr) - betrifft die Jugendlichen des Jahrgangs
2002/2003, mind. 13 Jahre alt

25. Oktober, 19.00 Uhr, Pfarrheim: **Elternabend zur Erstkommunion**

16. November, 18.00 Uhr, Pfarrheim:..... **Elternabend zur Firmung**

27. November, 9.00 Uhr, Kirche:..... **Vorstellung der Firmlinge**

4. Dezember, 9.00 Uhr, Kirche: **Vorstellung der Erstkommunionkinder**

PFARRKANZLEISTUNDEN

PA.Marinko KELAVA 0676/880703042 Jeden Dienstag von 15 -17 Uhr

PFARRER Damian PRUS .0699/17299543 Jeden Mittwoch von 17 -18.40 Uhr

Pfarramt Müllendorf 02682/75213 (wenn Sommerzeit u.Messfeier ist)

Email: d.prus@gmx.at..... Jeden Mittwoch von 16 - 17.40 Uhr

Pfarramt Großhöflein 02682/64358 (wenn Winterzeit u. Messfeier ist)

FIRMANMELDUNG

Wir freuen uns, auch heuer wieder mit jungen Menschen in unserem Pfarrverband den Weg zur Firmung zu gehen.

Wir treffen uns an verschiedenen Abenden und bei einzelnen Veranstaltungen in der Großgruppe aller FirmkandidatInnen unserer Pfarre. Wir werden uns über viele Themen (deines!) Lebens miteinander unterhalten und uns so gemeinsam auf das Sakrament der Firmung vorbereiten. Denn dieses Sakrament hat seinen Platz mitten im Leben!

Die Jugendlichen des Jahrgangs 2002/2003 werden gebeten, sich **bis 13. November 2016** zu den Kanzleistunden des Pfarrers bzw. des Pastoralassistenten oder in Großhöflein nach telefonischer Vereinbarung anzumelden.